Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

102 (1.5.1892) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 102. III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 1. Mai **1892.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 30. April.

67. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk, Oberschulrathsdirektor Joos, Regierungskommissäre.

Erster Vizepräsident v. Buol eröffnet 9¼ Uhr die Sitzung.

Der Sekretär verliest eine neu eingegangene Bittschrift, darauf wird in die Tagesordnung eingetreten: 3) Gewerbeschulrath.

Abg. Gesell ist der Ansicht, daß, wenn nun die Neuorganisation des Gewerbeschulwesens vollzogen wird und dieselbe dem Kultusministerium unterstellt bleibt, in höherem Grade, als bisher, dem Zusammenhange der Gewerbeschulen mit den übrigen Lehranstalten unter einem einheitlichen Ministerium Rechnung getragen werden müsse. Bis jetzt seien diese Schulen anderen Anstalten gegenüber im Nachtheil gewesen; für das nächste Budget aber bitte Redner die großh. Regierung, daß sie eingehende Erhebungen pflege darüber, welche Maßnahmen zu ergreifen seien, um dieselben auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Falls bei den vorzunehmenden Verbesserungen die Zahl der Gewerbeschullehrer sich nicht als hinreichend erweise, könne man ja auch Volksschullehrer zum Gewerbeschulunterricht heranziehen, oder zu dem württembergischen Prinzip greifen, wo in hohem Maße Kräfte aus dem Gewerbestand selbst an diesen Schulen wirkten. Ferner müßten bei diesen Reformen besonders auch die Lehrmittel Berücksichtigung finden, welche bislang Manches zu wünschen übrig gelassen hätten. Das technisch-mechanische Prinzip bei Ernennung des Gewerbeschulinspektors betonend, schlägt Redner hiefür den gegenwärtigen Direktor der Uhrenmacherschule in Furtwangen vor. Die Kommission habe in voller Würdigung der Gründe für eine bessere, den Bedürfnissen des Gewerbes entsprechende Organisation des Gewerbeschulwesens, die schon seit Jahren den Gegenstand der Berathung sämmtlicher betheiligter Faktoren gebildet habe, den in den Vorlagen der Regierung vom 1. und 3. März gestellten Anforderungen zugestimmt und Redner bitte daher, die Seitens der Budgetkommission gestellten Anträge anzunehmen.

Abg. Schuler wäre mit Rücksicht auf die trotz reichsgesetzlicher Verordnung vielfach vorkommenden Beeinträchtigungen der Gewerbeschüler in dem Besuche des Gottesdienstes am Sonntag dafür, daß der Sonntagsunterricht überhaupt an allen Orten ganz in Wegfall komme und eine dementsprechende Abänderung des Stundenplanes eintrete.

Regierungskommissär Oberschulrathsdirektor Joos weist darauf hin, daß die vom Vorredner angeregte Frage schon wiederholt hier in diesem Hause und in der andern Kammer zur Sprache gebracht worden sei; es wäre in dieser Hinsicht auch die Anschauung der Regierung, daß der Sonntag möglichst von Gewerbeschulunterricht frei gelassen werde, wiewohl kein Stundenplan in der Gewerbeschule bestehe, der wirklich die Schüler vom Besuche des sonntäglichen Vormittagsgottesdienstes abhalte, da es sich hier nicht um obligatorische Unterrichtsstunden handle, welche für diese Zeit angesetzt seien, sondern um sogen. freiwilligen Zeichnenunterricht. Abhilfe soll aber in bestmöglicher Weise geschaffen werden.

Abg. Hug betont als Hauptaufgabe die Heranbildung von ihrer Aufgabe gewachsenen Gewerbelehrern gerade bei der Eigenartigkeit des in Rede stehenden Gegenstandes.

Kultusminister Nokk erkennt die vom Vorredner geschilderte Eigenartigkeit der einschlägigen Verhältnisse in dem Gewerbeschulwesen an und stimmt den Ausführungen des Abg. Gesell zu, dessen Anregungen Redner volle Berücksichtigung zusichern könne; Volksschullehrer an den Gewerbeschulen anzustellen, wie der genannte Abgeordnete vorgeschlagen, sei durchaus empfehlenswerth; die Lehrmittelfrage anlangend, sei allerdings die mechanische Seite mehr hervorzuheben, es sei aber nicht zu verkennen, daß gerade die praktischen Lehrmittel schon bisher vorzügliche gewesen. Mit dem Fortschreiten der Entwickelung der Gewerbeschulen sei dann aber auch, wie Abg. Hug bemerkt, die Leistungsfähigkeit der Gemeinden mehr und mehr zu berücksichtigen. Von der jetzigen Organisation hoffe Redner den besten Erfolg und, daß man damit das Richtige getroffen habe. Alles, was in den Kräften der Regierung stehe, werde sie für diese so wichtigen sozialen und volkswirthschaftlichen Aufgaben thun.

Abg. Wilckens befürwortet ebenfalls das Aufgeben des Sonntagsunterrichts, welches in Heidelberg bereits erfolgt sei, ohne bei den letzten Prüfungen nachtheilige Wirkungen zu zeigen. Die Unterstellung der Gewerbeschulen unter das Unterrichtsministerium könne Redner nur gutheißen und wünschte nur, daß dieselbe Freude und Bereitwilligkeit wie im Kultusministerium auch im Finanzministerium Platz greifen möchte.

Abg. Kögler ist gleichfalls für Abschaffung des sonntäglichen Unterrichts an den Gewerbeschulen, fürchtet aber nur den fortgesetzten Widerspruch und Schwierigkeiten der Lehrmeister, welche unausgesetzt klagen, daß durch den Fortbildungsunterricht ihrer Arbeit so viel Zeit weggenommen würde.

Abg. Schuler meint, daß bei der durch das Arbeiterschutzgesetz eingeschränkten Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter doch Zeit gefunden werden könnte, die einzelnen Stunden auf die Werktage zu vertheilen; nach dem Reichsgesetze dürfe überhaupt kein Unterricht, auch kein freiwilliger während des Gottesdienstes ertheilt werden; gerade in seiner Gemeinde herrschten in dieser Beziehung unerhörte Mißstände, auf deren Abschaffung er entschieden dringen müsse.

Abg. Birkenmayer rügt das langsame Vorrücken in der Gehaltsklasse vieler älterer Gewerbeschullehrer, welches den an sie gestellten Anforderungen hinsichtlich ihrer Ausbildung und Leistungsfähigkeit nicht entspreche; Redner wünscht aber auch, daß dem Gewerbe Seitens des Staates möglichst wenig Konkurrenz gemacht werde.

Abg. Lohr plaidirt ebenfalls dafür, daß der Gewerbeschulunterricht am Sonntag überhaupt unterbleiben soll.

Abg. Wacker kann sich in gewohnter Weise durch die Erklärungen des Vertreters der Oberschulbehörde nur mit den bekannten „Einschränkungen" befriedigt erklären, welche Befriedigung allmählig sich so verringert und verkleinert, daß sie zum Schlusse in's Gegentheil umschlägt.

Oberschulrathsdirektor Joos wiederholt noch einmal, daß bei der Feststellung des Stundenplanes die Gemeinden die Genehmigung hätten; die von den Abgg. Schuler und Wacker berührten besonderen Fälle hängt Redner entsprechend niederer.

Abg. Gönner steht nicht an, selbst einer zwangsweisen Einführung des Gewerbeschulunterrichts das Wort zu reden gerade bei der in der neuesten Zeit zu Tage getretenen praktischen Fruchtbarkeit des gewerblichen Fortbildungsunterrichts. Die Unterrichtszeit und ihre Bestimmung sei allerdings mit Schwierigkeiten verbunden, aber es würde doch Niemand etwas dagegen haben können, wenn außer der für den Gottesdienst bestimmten Zeit am Sonntag gewerblicher Unterricht ertheilt werde, zwangsweise in dieser Frage der Unterrichtszeit vorzugehen, sei durchaus nicht am Platze, man solle derselben vielmehr ihre freie Entwickelung lassen.

Abg. Schweinfurth möchte auch dafür eintreten, daß der Unterricht am Sonntag nicht verboten werde, zumal auf dem Lande, wo eine Verlegung auf die Werktage geradezu unmöglich sei.

Kultusminister Nokk erwidert auf eine Anfrage des Abg. Wilckens und klärt die berührte unregelmäßige Einreihung älterer Gewerbeschullehrer in die höhere Gehaltsklasse auf nach der bis zum Erlaß des Beamtengesetzes hierüber geltenden gesetzlichen Bestimmung.

Nach einigen unerheblichen Erörterungen der Abgg. Nopp und Vogelbach wird die Generaldebatte geschlossen; nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Hug und dem Schlußworte des Abg. Fieser als Berichterstatter wird in die Spezialberathung eingetreten. A. Gewerbeschulrath: die Anforderungen unter §§. 62 bis 68 in der Höhe von 14,980 M. für 1892 und 13,980 M. für 1893 werden debattelos genehmigt. Titel B., Gewerbeschulinspektion, wird bis auf Weiteres ausgesetzt, weil die Gehaltstarife noch nicht ausgefüllt sind.

Abg. Fieser fragt hierbei an, ob nicht jetzt eben der geeignete Zeitpunkt sei dazu.

Kultusminister Nokk erklärt, daß der betreffende Entwurf in der allernächsten Zeit werde der Kammer unterbreitet werden.

Die Anforderungen unter C. Kunstgewerbeschule Karlsruhe und zwar 94,450 M. für 1892 und 94,960 M. für 1893 werden ohne Debatte genehmigt. Ebenso wird die unter D. Kunstgewerbeschule Pforzheim beantragte Summe von 36,810 M. widerspruchslos genehmigt. Bei E. Baugewerkschule führt

Abg. Gesell aus, die Bildung der Baugewerbelehrer entspreche nicht ihrem künftigen Berufe; diese Lehrer sollten auch praktisch erfahren und tüchtig sein, um den Gewerbetreibenden in den schwierigen Fragen der neuen Gewerbegesetze mit Rath und Belehrung an die Hand gehen zu können; ferner sei eine möglichst innige Fühlung dieser Baugewerkschule mit der Karlsruher Gewerbeschule höchst wünschenswerth; Redner vermißt endlich die Mittel, womit die herangebildeten Lehrer und Gewerbeschulkandidaten während ihrer Aspirantenzeit durch Stipendien unterstützt werden könnten.

Kultusminister Nokk hofft, daß die vom Vorredner herangezogenen Punkte im Gewerbeschulrath freundliche Aufnahme und Erwägung finden werden. Die Ausbildung der künftigen Lehrer werde sich auch auf die praktische Seite erstrecken und werden die Mittel hierzu herangezogen werden; das Bedürfniß nach Lehrkräften sei so groß, daß welche sogar schon vor der Schlußprüfung angestellt würden.

Abg. Fieser hält es nicht für nothwendig, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen.

Darauf wird die beantragte Erhöhung der Dotation um 10,510 M. angenommen.

Für F. Schnitzerschule in Furtwangen werden 12,585 Mark für jedes der beiden Budgetjahre gefordert und genehmigt.

Bei G. Uhrmacherschule in Furtwangen macht

Abg. Löffler einige Mißstände namhaft; trotz des Neubaues hätten zahlreiche Anmeldungen wegen Raummangels zurückgewiesen werden müssen und zwar Badener, während 3 Ausländer aufgenommen worden seien; die Landeskinder sollten da doch den Vorzug haben; ferner seien bislang keine Stipendien an Söhne von Bewohnern von Furtwangen ertrichtet worden, trotz der ausgesprochensten Dürftigkeit in vielen Fällen.

Die Anforderungen, 25,625 M. für 1892 und 26,850 Mark für 1893 werden genehmigt; ebenso 3905 M. (1892) und 3105 (1893) für Kreismusikschulen, je 85,041 Mark für Gewerbeschulen (und 565 M. im Nachtrag) und je 22,400 M. für gewerbliche Fortbildungsschulen. Die Feststellung der Gesammtanforderungen kann nicht geschehen, weil eine Position abgesetzt worden ist. Im außerordentlichen Etat werden die einzelnen Positionen, gewerbliche Unterrichtsanstalten 12,000 M. ꝛc., ohne Verhandlung genehmigt; deßgleichen die Einnahmen 11,187 M. jedes Jahr im ordentlichen Etat, abgesehen von den Einnahmeposten in §§. 1 und 2, worüber die Beschlußfassung ausgesetzt wird, bis die Novelle zu dem Gesetze über den Elementarunterricht von den Ständen erledigt ist.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Es übernimmt nunmehr Präsident Lamey das Präsidium und gibt ein Schreiben S. K. H. des Großherzogs bekannt, worin Höchstderselbe seinen Dank ausspricht für die von den Ständen Höchstdemselben gewidmete Adresse; das hohe Haus nimmt stehend den Inhalt des Allerhöchsten Schreibens entgegen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen und die nächste auf Montag, den 2. Mai, Vorm. 11 Uhr, anberaumt.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 30. April. Die Meldung, daß Emin Pascha in Begleitung Dr. Stuhlmann's nach Wadelai, in seine alte Provinz, zurückgekehrt sei und sogar siegreiche Gefechte gegen die Mahdisten bestanden habe, bestätigt sich nicht. Dagegen kommt jetzt aus Ostafrika die glaubwürdigere Nachricht, daß Dr. Stuhlmann in Buboka, auf deutschem Schutzgebiete am Westufer des Viktoria-Sees, eingetroffen sei und der erkrankte Emin ihm folge. Nun ist auch, wie die Allg. Ztg. mittheilt, festgestellt worden, daß das Schreiben der deutschen Regierung, in welchem Emin aufgefordert wurde, als „Reichskommissär zur Verfügung des Gouverneurs" in den Reichsdienst zu treten, den Reisenden nie erreicht hat. Wie erinnerlich, war Emin, nachdem er wider Willen von Stanley „gerettet" worden war, am 24. April 1890 wieder von der Küste in's Innere aufgebrochen mit dem ihm von dem Reichskommissär Major v. Wißmann — es gab damals noch keinen Gouverneur — ertheilten Auftrag, „innerhalb der Grenzen unseres Schutzgebietes Namens des Reichs mit den verschiedenen Häuptlingen Verträge abzuschließen". Dieses Kommissorium lief am 1. April 1890 bis zum 1. April 1891. Noch vor Ablauf desselben wurde Seitens des Reichs der Vertrag mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abgeschlossen und vom 1. April 1891 ab sollte die Verwaltung in die Hände eines Gouverneurs übergehen, zu dessen Verfügung Major v. Wißmann sowohl wie Dr. Peters gestellt wurden. Da man auch Emin mit seinen reichen Erfahrungen auf afrikanischem Boden auf die Dauer gewinnen zu können hoffte, so erging an ihn unterm 3. Febr. 1891 der Vorschlag, unter den gleichen Bedingungen wie Wißmann und Peters Reichsdienste zu nehmen. Eine Antwort ist darauf nie erfolgt, weil er das Schreiben der Regierung nie erhalten hat. Aehnlich scheint es sich mit Dr. Stuhlmann zu verhalten. Die Vorwürfe gegen Emin, daß er den Reichsdienst willkürlich verlassen, stellen sich somit als unbegründet heraus.

Berlin, 30 April. In Betreff der Reisepläne des Fürsten Bismarck gilt es als wahrscheinlich, daß der Fürst etwa Mitte Juni oder Anfang Juli einen mehrwöchigen Kuraufenthalt in Kissingen nehmen werde.

Frankreich.

♀ **Paris**, 29. April. In dem Ministerrathe, welcher gestern unter dem Vorsitze Carnot's stattfand, wurde der Loubet'sche Gesetzentwurf behufs Vergütung der Schäden, die durch die letzten anarchistischen Attentate veranlaßt worden sind, gutgeheißen. Die Minister beschäftigten sich sodann mit den Vorbereitungen für den 1. Mai, kamen jedoch überein, ihre Beschlüsse geheim zu halten. Der Marineminister Cavaignac erstattete Bericht über die Maßregeln für Dahomey.

* **Marseille**, 29. April. Zwei Infanteriesoldaten wurden heute unter dem Verdachte, in Beziehungen zu Anarchisten zu stehen, verhaftet.

* **Dijon**, 29. April. Auf der Treppe zum Bürgermeisteramt wurde gestern Nachts eine Bombe mit glimmenden Dochten gefunden. Die vorzeitige Explosion zweier eingeschalteter Petarden führte die Entdeckung herbei und ermöglichte die rechtzeitige Löschung.

Belgien.

Brüssel, 29. April. Die Regierung, sowie der Bürgermeister erhielten anarchistische Drohbriefe. Umfassende Vorsichtsmaßregeln sind, lt. Schw. M., getroffen. An der französischen Grenze ist ein Gendarmerie-Kordon aufgestellt, um den Zuzug fremder Anarchisten zu verhindern. — Tippo-Tip benachrichtigte den belgischen Konsul in Zanzibar, Kapitän Jacques habe am Tanganjikasee einen blutigen, aber siegreichen Kampf mit dem Sklavenjäger Mkite gehabt.

Italien.

* **Rom**, 29. April. Die Gesammtzahl der verhafteten Anarchisten beträgt jetzt achtzig. Die sozialistischen Manifeste, die zum Generalstreik auffordern, sowie revolutionäre Broschüren und alte Nummern der Zeitung „Ester Mai" wurden mit Beschlag belegt.

Großbritannien.

* **London**, 29. April. Das Unterhaus lehnte den Antrag Clark, der Einsetzung besonderer Parlamente für Irland, Schottland, Wales und England forderte, nach Bekämpfung desselben durch den Regierungsvertreter Ritchie mit 74 gegen 54 Stimmen ab.

Baden.

* **Karlsruhe**, 29. April. Auf Einladung des ersten Vizepräsidenten der 1. Kammer, Frhrn. Franz v. Bodman, fanden sich Mittwoch, den 27. d. M., fast sämmtliche Mitglieder der ersten Kammer zu einem Essen zusammen, welches S. Gr. H. Prinz Karl mit seiner Anwesenheit beehrte. Außerdem waren ergangener Einladung gefolgt die Herren Staatsminister Dr. Turban, Finanzminister Dr. Ellstätter und Geh. Rath Dr. Nokk. Die Reihe der im Verlaufe des Essens ausgebrachten Trinksprüche eröffnete Frhr. v. Bodman mit einer feierlichen Ansprache, die mit einem dreimaligen Hoch auf S. K. H. den Großherzog schloß. Die Anwesenden stimmten mit Begeisterung ein. Es folgten Trinksprüche des Herrn Geh. Raths Dr. v. Holst auf die Mitglieder des Staatsministeriums, des Herrn Staatsministers Dr. Turban auf den Festgeber, ersten Vizepräsidenten Frhrn. v. Bodman. Auf die Sr. Gr. H. dem Prinzen Karl von Baden von Herrn Generalleutnant z. D. Frhrn. v. Röder gewidmeten Worte verband Seine Großh. Hoheit mit seinem Danke einen Trinkspruch auf die 1. Kammer und deren Wirken. Im weiteren Verlaufe feierte, lt. Karlsr. Ztg., Herr Geh. Rath Dr. v. Holst mit geistvollen Worten die Gemahlin des Frhrn. v. Bodman, während Frhr. v. Göler dem nunmehr bald aus seinem bisherigen Wirkungskreise scheidenden 2. Vizepräsidenten der 1. Kammer, Herrn Geh. Rath Dr. v. Holst, warme Worte der Anerkennung widmete. In lebhafter und angeregter Unterhaltung blieben die Festtheilnehmer bis in den Lauf des späteren Nachmittags beisammen.

* **Karlsruhe**, 30. April. Das Leibgrenadierregiment hatte gestern Vormittag anläßlich des Jubiläums Sr. K. H. des Großherzogs eine schöne Feier auf dem Kasernenhof. Als dasselbe in weitem Halbkreis Aufstellung genommen, hielt der Regimentskommandeur Oberst v. d. Mülbe eine markige, von tiefer vaterländischer Empfindung getragene Ansprache an die Truppen. Er feierte Se. Kön. Hoheit als das Muster eines deutschen Fürsten, der mit Gerechtigkeit und Milde gegen jeden seiner Unterthanen seine langjährige, segensreiche Regierungsthätigkeit geführt und zugleich als tapferer Kriegsführer den Soldaten ein leuchtendes Vorbild gegeben habe. In das zum Schlusse auf Se. K. Hoheit den Großherzog ausgebrachte Hoch stimmten die Truppen drei Mal mit lauter Begeisterung ein. Alsdann traten die Truppen in einen losen Kreis um die Regimentskapelle zusammen, und dieselbe intonirte unter Böttge's Leitung die von ihm komponirte neue Festhymne. Die sehr wirkungsvolle Einleitung derselben ist musikalisch schön durchgeführt und sehr wohllautend. Die Kapelle leistete in der Wiedergabe derselben ganz Vorzügliches. Den Schluß der Hymne bildet eine vaterländische Dichtung des Freiherrn v. Meyern, welche in eine sehr gefällige und würdige Musik gesetzt wurde. Der Gesang derselben von allen Soldaten wirkte mächtig auf die Zuhörer ein und erfreute besonders durch die melodiöse Weihe, die das Werk zu einem für alle vaterländischen Gelegenheiten vorzüglich geeigneten und empfehlenswerthen Festliede machen.

be. **Karlsruhe**, 30. April. Der außerordentlich günstige Erfolg der Jubiläumsausstellung des Landes-Gartenbauvereins wird in allen Fachkreisen anerkannt. Die Bedeutung der Ausstellung wird durch das einstimmige Urtheil der Preisjury, daß seit vielen Jahren keine so hervorragende Ausstellung stattgefunden, in vollstem Umfange gekennzeichnet. Wenn trotzdem in einer sonst wohlwollend gehaltenen Besprechung der Ausstellung in der Frankf. Ztg. einzelne abfällige Bemerkungen über die Art der Zusammensetzung des Preisrichterkollegiums gemacht werden, so ist darauf hinzuweisen, daß durch die Bestimmung, nach welcher die Preisrichter zur Abgabe eines Urtheils über die Ausstellungsobjekte jener Abtheilung, in welcher sie selbst ausstellen, nicht zugelassen wurden, und durch die weitere Einschränkung, daß die ausstellenden Preisrichter nicht Obmänner einer Preisrichter-Sektion sein konnten und demnach bei der Zuerkennung der Ehrenpreise nicht stimmberechtigt waren, das Maß ihrer Mitwirkung bei der Preisertheilung in sachentsprechender Weise festgesetzt worden war. Es darf somit nach dem einstimmigen Urtheil der Fachleute die Jubiläumsausstellung des Landesgartenbauvereins nach allen Richtungen als eine der hervorragendsten und bemerkenswerthesten Erscheinungen auf dem in Betracht kommenden Gebiete bezeichnet werden.

√ **Karlsruhe**, 29. April. Aus Anlaß der Feier des 40-jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs sind dem Badischen Frauenverein für dessen Ludwig Wilhelm Krankenheim außer den [illegible] gemeldeten noch weitere namhafte höchst dankenswerthe Gaben zugegangen, so namentlich von Herrn Stadtrath Bankier Bernhard Kahn in Mannheim 200 Mk. und von einem ungenannten Geber durch Herrn Landeskommissär Siegel in Freiburg 500 Mk.

* **Karlsruhe**, 30. April. Der Staatsanzeiger Nr. 13 veröffentlicht Folgendes: S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung, d. d. Karlsruhe, den 13. März 1892, gnädigst geruht, dem Familienvertrage der gräflichen Linie des von Berlichingen-Rossach'schen Stammes vom 9. Juli 1889 als einer für die Dauer des Mannesstammes des am 23. Mai 1887 verstorbenen Grafen Friedrich von Berlichingen giltigen autonomen Satzung unter Vorbehalt der Höchsteigenen und der Rechte Dritter die Höchstlandesherrliche Bestätigung zu ertheilen. Durch diesen Vertrag wurde das Stammgut der Grafen von Berlichingen in zwei nach Erstgeburtsrecht vererbliche Stammgüter getheilt, wovon das eine, das Stammgut Helmstadt, aus den Liegenschaften in den großh. bad. Gemarkungen Helmstadt, Bargen, Neckarbischofsheim, Horrenbach, Kiepsau und Neunstetten besteht und dem durch den Grafen Götz von Berlichingen gebildeten Zweige, das andere aus den Liegenschaften in Württemberg gebildete Stammgut dem Zweige des Grafen Erich von Berlichingen zunächst zugefallen ist. — Der am 2. November 1867 zu Neckarbischofsheim geborene Heinrich Kritter, z. Z. in Oberrad, hat um die Erlaubniß nachgesucht, seinen Familiennamen in „Habel" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen bei großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Infolge der durch die Volkszählungen von 1885 und 1890 nachgewiesenen Abnahme der Bevölkerung im Bezirksamt Breisach sind künftig neben einem Abgeordneten der Gemeinden nur noch zwei Abgeordnete von den Kreiswahlmännern zu wählen (§§. 33 und 27 des Verwaltungsgesetzes) und es erleidet deßhalb nach Beschluß der Kreisversammlung Freiburg die bisherige Eintheilung der Wahlbezirke folgende Aenderung: 1) Wahlbezirk: Breisach (Wahlort), Burkheim, Rothweil, Schelingen, Bischoffingen, Jechtingen, Sasbach, Königschaffhausen, Leiselheim und Kiechlinsbergen; 2) Wahlbezirk: Ihringen (Wahlort), Achkarren, Bickensohl, Oberbergen, Wasenweiler, Gottenheim, Merdingen, Gündlingen, Niederrimsingen, Oberrimsingen u. Grezhausen. — S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 25. April 1892 gnädigst anzuordnen geruht, daß im 18. Wahlbezirk (Freiburg Stadt) für den verstorbenen Abgeordneten, Privatmann Heinrich Fischer in Freiburg eine Ersatzwahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung vorgenommen und mit deren Leitung der großh. Landeskommissär, Ministerialrath Siegel in Freiburg beauftragt werde.

* **Karlsruhe**, 30. April. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 9 enthält das Gesetz: die Steuererhebung im Monat Mai 1892 betreffend

und eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus- und Unterrichts vom 21. d. M., die Dienstweisung für die Standesbeamten betreffend.

⊙ **Mannheim**, 28. April. Auch in unserer Stadt wurde das 40jähr. Regierungsjubiläum des Großherzogs in festlicher Weise begangen. Gestern Abend fand musikalischer Zapfenstreich statt. Heute früh leiten Glockengeläute und Böllerschüsse den Festtag ein. Um 6½ Uhr ließ die Grenadierkapelle die feierlichen Klänge eines Chorals von der Zinne des großh. Schlosses ertönen; zu gleicher Zeit spielte die Kapelle der Artillerieabtheilung einen Choral auf dem Rathhausthurme. Um 7 Uhr trat die Reveille an. Um 10½ Uhr begann im Saale des Hoftheaters der offizielle Festakt. Die Festrede hielt Herr Realgymnasiumsdirektor Schmezer. Mittags 12½ Uhr fand die Parade der hiesigen Garnison auf dem Marktplatz statt, woran sich um 2 Uhr das Festessen schloß. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte hier Herr Bürgermeister Bräuniger aus. Abends wurde eine Festvorstellung im großh. Hoftheater abgehalten. Die verschiedenen militärischen Vereine sowie die einzelnen Truppentheile veranstalteten Abends entsprechende Festlichkeiten. Die Realschule und das Realgymnasium hielten bereits gestern Nachm. im Saalbausaale gemeinsam einen Festakt ab, während das großh. Gymnasium morgen Vormittag eine Feier veranstaltet. In den hiesigen Volksschulen fanden im Laufe des Vormittags ebenfalls kleine Festlichkeiten statt.

⊼ **Heidelberg**, 29. April. Das Regierungsjubiläum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurde hier in folgender Weise festlich begangen. Die Universität hatte einen Festakt in der Aula angekündigt. Der Prorektor Prof. Merx hielt die Festrede, in welcher er auf den Rektor magnificentissimus als das Muster eines Staatsmannes und den liebevollen Förderer der Universität hinwies. Beethovens „Weihe des Hauses“ leitete den Festakt ein und ein Bruchtheil seiner C-moll-Symphonie beschloß ihn. Der Abend brachte ein großes Festbankett im Museum. Mit beredtem Munde schilderte Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens die Verdienste des geliebten Landesherrn. Der Trinkspruch des Geh. Raths Pfister galt Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin, der echten Tochter des großen Heldenkaisers. Es schlossen sich Geh. Hofrath Meyer und Oberstleutnant Thieme mit ihren Trinksprüchen auf das großh. Haus und das bad. Land an. Eine große Sängerschaar war aus sämmtlichen Vereinen zusammengestellt worden und leistete Vortreffliches, ebenso das Stadtorchester. Der heutige Tag wurde mit Glockengeläute und Böllerschüssen eingeleitet. Schulfestlichkeiten und die Parade, sowie am Nachmittag ein Festkonzert auf dem Schlosse bildeten das heutige Programm.

⊼ **Pforzheim**, 29. April. Das vierzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich wurde auch in unserer Stadt in würdiger Weise begangen. Am Festtage verkündeten Morgens in aller Frühe Böllerschüsse, Glockengeläute und eine musikalische Tagwache der Feuerwehrkapelle die Bedeutung des Tages. Realschule, höhere Töchterschule und Volksschule veranstalteten um 8 Uhr Vormittags Schulfeierlichkeiten. Das Gymnasium begeht seine Feier morgen Nachmittag und bringt ein von Herrn Prof. Meichelt verfaßtes Festspiel „Badens Jubeltag“ zur Aufführung. Um 10 Uhr bewegte sich unter den Klängen der Feuerwehrkapelle vom Rathhause aus ein stattlicher Festzug durch die Karl Friedrich- und Bahnhofstraße nach der Schloßkirche, bei welchem alle Kreise der hiesigen Bevölkerung vertreten waren. Die gehaltvolle, von edler Begeisterung für unsern Landesfürsten durchglühte Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer Oehler. Nachmittags von 3—6 Uhr fand im Stadtgarten auf Veranlassung der Stadtgemeinde ein großes Konzert der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Ruscheweyh statt, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen bildete das in der Turnhalle abgehaltene Banket. Der Zudrang zu demselben war ein außerordentlich starker. Die Halle prangte in festlichem Schmuck. Her Oberbürgermeister Habermehl begrüßte die Festversammlung mit herzlichen Worten, schilderte die freundliche und liebevolle Aufnahme, welche die Delegirten, zu denen auch Redner gehörte, bei S. K. H. dem Großherzog fanden, der überwältigt war von der Huldigung seines Volkes, und tiefbewegt zu Thränen gerührt dankte für die Liebe und Treue seiner Unterthanen mit dem Gelöbniß, seinem Volke nicht nur ein warmes, sondern auch ein treues Herz zu bewahren, so lange ihm Gott hierzu Kraft verleihe. Redner schloß mit dem Wunsche, daß unser junges Reich und unser hochstrebender Kaiser Wilhelm II. sich noch lange des weisen Rathes unseres edlen Großherzogs zu erfreuen haben möchten und jubelnd stimmte die Festversammlung ein in den Ruf: Hoch lebe das deutsche Reich und an dessen Spitze Kaiser Wilhelm II. Herr Landtagsabgeordneter Wittum hatte im Auftrage des Stadtraths den eigentlichen Trinkspruch auf unsern edlen Jubilar übernommen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte des badischen Herrscherhauses feierte er in begeisterten, aus dankerfülltem Herzen kommenden Worten die Regenten- und Mannestugenden unseres Großherzogs, rühmte seine Weisheit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit, seine Milde und Friedensliebe, seine Tapferkeit in der Eroberung der Herzen seiner Landeskinder, seine aufopferungsfähige Hingabe an Kaiser und Reich und schloß unter ernster Mahnung, die Zeichen der Zeit zu beachten, mit einem begeisterten Hoch auf unseren Großherzog, in welches die Festtheilnehmer mit stürmischer Begeisterung einstimmten. Herr Stadtpfarrer Oehler feierte die hohe Gemahlin des hohen Jubilars als echte deutsche Hausfrau und treue Landesmutter in einer formenschönen, tiefdurchdachten Rede. Herr Direktor Stocker gedachte mit zündenden Worten des badischen Landes und Volkes. Herr Professor Meichelt feierte den Jubilar in einem poetischen Ergusse. Auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters Habermehl wurde ein Huldigungstelegramm an S. K. H. den Großherzog Friedrich abgeschickt. Den musikalischen Theil des Abends besorgten die Feuerwehrkapelle unter Herrn Musikdirektor Ruscheweyh's Leitung und die Mitglieder der hiesigen Männergesangvereine unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Mohr.

ō **Lahr**, 29. April. Das Regierungsjubiläum unseres Großherzogs wurde heute Morgen durch Festfeiern in allen Schulen begangen. In der Volksschule machten die Lehrer ihre Schüler in den Klassen auf die hohe Bedeutung des Tages aufmerksam, die höhere Töchterschule hielt eine gemeinsame Feier im Zeichnensaale der Anstalt ab, wobei Herr Kreisschulrath Bauer in einer Ansprache besonders auf das schöne Verhältniß zwischen Badens Fürst und Volk hinwies. Die Reallehranstalt hatte ebenfalls ein Schulfest veranstaltet und das Gymnasium feierte den Tag durch einen in der Aula der Luisenschule abgehaltenen öffentlichen Festakt, bei welchem vaterländische Gesänge und Deklamationen mit einander abwechselten. Die Festrede hielt Herr Direktor Kränkel. — Gestern Nacht wurde auf der Bahnstrecke zwischen Dinglingen und Friesenheim neben dem Geleise eine männliche Leiche aufgefunden, deren Kopf vom Rumpfe getrennt war. Der Mann ist etwa 30 Jahre alt, seine Kleider sind aus karrirtem Stoff gefertigt.

(- **Offenburg**, 26. April. (XXVII. Kreisversammlung.) Eröffnung Vormittags 8½ Uhr durch Herrn Oberamtmann Föhrenbach von Offenburg. Zum Vorsitzenden wurde Bankdirektor Otto Stösser von Lahr, zu dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Josef Isenmann von Gengenbach, zu Schriftführern die Herren Bürgermeister Armbruster von Wolfach und Fabrikant August Köhler von Oberkirch gewählt. Als Vertreter der Staatsbehörden waren erschienen: Hr. Landeskommissär Siegel von Freiburg, Herr Oberingenieur Stober von Offenburg, sowie die Herren Oberamtmänner von Oberkirch und Wolfach; Seitens der Kreisvertretung waren anwesend sämmtliche Herren des Kreisausschusses, mit Ausnahme ihres Herrn Vorsitzenden, des Bürgermeisters Schweiß von Offenburg, welcher durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, 5 Großgrundbesitzer, und 24 Kreisabgeordnete. Kreishauptmann Föhrenbach weist zunächst darauf hin, daß das badische Volk in wenigen Tagen das 40jährige Regierungsjubiläum S. Kgl. H. des Großherzogs begehen werde und das badische Volk könne mit Stolz zu seinem Herrscher hinauf, und auf dessen lange und glückliche Regierungszeit zurückblicken. Auch Herr Bürgermeister Geldreich von Oberkirch gedachte, als stellvertretender Kreisausschuß-Vorsitzender, mit erhebenden Worten des 40jährigen Regierungsjubiläums S. Kgl. H. des Großherzogs und gab die Anregung zur Abfassung und Absendung eines Glückwunschtelegrammes an S. Kgl. H. den Großherzog, welchem Antrage allseitig freudig zugestimmt wurde. Nachdem sodann Seitens des Herrn Vorsitzenden noch der seit der letzten Tagung durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder des Fürsten Egon von Fürstenberg, Bürgermeister Vetter von Weier, Amt Offenburg, und des Altbürgermeisters Hetzel von Willstätt, Amt Kehl in ehrenden Worten gedacht worden war, trat man in die Tagesordnung ein. Herr Bürgermeister Geldreich machte als Vertreter des Vors. des Kreisausschusses im Gedrängten Mittheilungen über die gesammte Thätigkeit der Kreisverwaltung und deren bisherigen Ergebnisse im v. Jahre, und hebt hervor, daß es dem Kreise mit Zuweisung von 103,510 M. Staatszuschuß nochmals möglich sei, sich mit Erhebung der niedrigsten Umlage von 2 Pf. zu begnügen. Vom Vorsitzenden der Versammlung wurde zu Ziffer 3 der Tagesordnung Verbescheidung der 1891. Rechnung geschritten, und nach eingehender Prüfung Genehmigung und Entlastung ertheilt; dem Rechner und Kassier wird Seitens der Versammlung der gebührende Dank ausgesprochen. Für „Landarmenpflege“ wird die Summe von 85,000 M. genehmigt. Der Pflegesatz für die Kreispflegeanstalt Fußbach wird pro Kopf und Tag, in Anbetracht der Steigerung der Lebensmittelpreise, von bisherigen 85 Pf. auf 90 Pf. festgesetzt. Nachdem die Herren Oekonom Steiner und Bürgermeister Hättich von Haslach, über Ankauf von Geländen, bezw. Vergrößerung des Landwirthschaftsbetriebs Seitens der Anstalt Anträge gestellt und vom Herrn Vorsitzenden des Ausschusses die Zusage gemacht worden, bei sich ergebender Gelegenheit, wie dies auch schon bisher geschehen sei, hierauf bedacht zu sein, wurde I. der Ankauf von 10 Ar Wald von Wilhelm Göppert von Fußbach um den Betrag von 500 M. genehmigt und II. der Voranschlag für die Ausgaben der Anstalt Fußbach bezw. Einnahme mit 67,700 M. genehmigt. (Die Anstalt verwahrt und verpflegt durchschnittlich 300 Köpfe pro Tag.) Bei Ziffer V 4 „Uebernahme der ortsarmen Kinder in die Kreispflege“ wird dem Antrage des Berichterstatters Oberbürgermeisters Dr. Schlusser „die Kreisversammlung wolle zur Zeit von Uebernahme der ortsarmen Kinder in die Kreispflege absehen“, die Genehmigung ertheilt. Für Krankenpflege wurde insgesammt bewilligt 7,000 M. als Beitrag für die Arbeiterkolonie Ankenbuck 300 M., als Beitragsleistung für die Naturalverpflegung wandernder Arbeiter 3,200 M., als Beitrag für die Waisenhäuser in Dinglingen und Oberkirch 350 und 700 Mark, als Beitrag an den Verein zur Rettung sittlich Verwahrloster 2,500 Mark für sonstige Armenzwecke 1,000 Mark bewilligt. Bewilligt wurden nach Antrag für 1892 2500 M. Für Kreisstraßen wurde zur Unterhaltung derselben im Jahre 1892 die Summe von 68,100 M. bewilligt; außerdem werden die Gemeinden Griesbach von ihrer Beitragspflicht mit 109 M. 29 Pfg., Mühlenbach mit 286 M. 63 Pf., Gutach mit 257 M. 22 Pfg., Niederschopfheim mit 70 M. 92 Pfg. auf Ansuchen für die Zukunft befreit, da dieselben nachgewiesen haben, daß die ihre Gemarkungen durchziehenden Kreisstraßen für ihren Verkehr von keinem oder doch nur unwesentlichen Nutzen sind. Für Gemeindewege wurden je nach dem Vorschlage des Kreisausschusses bewilligt: zum Ausbau des Gemeindeweges Oberkirch-Ulm ⅓ des Gesammtaufwandes mit 3086 M., zur Verbesserung des Gemeindeweges Diersburg, Amts Offenburg, ⅓ des Gesammtaufwandes mit 400 M., zur Erbauung einer Brücke über den Banngraben in der Gemarkung Holzhausen, Amts Kehl, 300 M., zur Verbesserung des Gemeindeweges von Zell a. H. nach Nordrach-Fabrik ⅓ mit 8634 M. Für Unfallversicherung der Regiearbeiter des Kreises Offenburg werden 100 M., als Beitrag zur Bauunfallversicherung 200 M. genehmigt. Ueber die Bittschrift der Gemeinde Biberach um Bewilligung eines ständigen Kreiszuschusses von 700 M. zur Bestreitung des Kinzigflußbau-, Dammbau- und Straßenbauaufwandes wird zur Tagesordnung übergegangen. Für Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten und Kochkunde 1500 M., für die landwirthschaftliche Kreiswinterschule Offenburg 2800 M. genehmigt, worunter die Mittel zur Errichtung eines zweiten Kurses und Anstellung eines ständigen zweiten Landwirthschaftslehrers vorgesehen sind. Für die Förderung der Rindviehzucht, und zwar für Einführung guter männlicher Zuchthiere und zur Prämiirung von schönen und guten, im Kreise, insbesondere von Zuchtgenossenschaften gezüchteten Farren wurden 2000 M. bewilligt, für Förderung der Pferdezucht 1000 M., insbesondere zur Unterstützung der Fohlenweiden, für welche die Herren Oekonom Steiner und Bürgermeister Roth von Altenheim warm eintraten, für Förderung der Obstbaumzucht 3600 M., als Beitrag zur Ausstellung und Prämiirung landwirthschaftlicher Erzeugnisse 500 M., für die Erleichterung der Versicherungsnahme gegen Hagelschaden 4000 M., als Beitrag an den Thierschutzverein des Kreises Offenburg 70 M., als Beitrag zur großh. Schnitzereischule in Furtwangen 300 M. zur Verleihung von Stipendien zum Besuche genannter Schule, als Beitrag zur großh. Uhrmacherschule in Furtwangen 300 M., als Beitrag zur großh. Baugewerkschule in Karlsruhe 1200 M., als Beitrag zur Kunstgewerbeschule in Karlsruhe 800 M., für den Zeichenunterricht an der Korbflechtereischule Grauelsbaum 150 M. Hierauf wurde der Voranschlag für das Jahr 1892 nach Einnahme und Ausgabe Seitens des Vorsitzenden der Kreisversammlung nach den einzelnen Positionen geprüft und schließlich der Voranschlag für 1892 mit einer Einnahme von 267,112 M. 4 Pf. und einer Ausgabe von 228,982 M. genehmigt und die Umlage für 1892 auf 2 Pfg. festgesetzt. Den Schluß der Versammlung bildeten die Neu- und Ergänzungswahlen. In den Kommissionswahlen wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt. Schluß der Versammlung Nachmittags 3 Uhr.

♁ **Villingen**, 29. April. Das Regierungsjubiläum des Großherzogs wurde heute früh durch Böllerschüsse und einen von der Stadtmusik auf dem Marktplatze vorgetragenen Choral eingeleitet. Um 10½ Uhr fand sodann in der Realschule eine Festfeier mit Gesängen und Schülervorträgen statt, wobei Herr Professor Märker in einer kernigen Ansprache die glorreiche Regierung unseres vielgeliebten Großherzogs und das Glück des badischen Volkes, von einem solchen Herrscher regiert zu sein, gebührend würdigte. Die Schüler wurden mit einer Festschrift erfreut. Heute Abend wird ein Banket in der Tonhalle die weltliche Festfeier abschließen, die kirchliche Feier ist auf den Sonntag verlegt.

♁ **Münzesheim**, 28. April. Bei einer durch Herrn Oberamtmann Dr. Groos geleiteten landwirthschaftlichen Besprechung wurde die Bildung eines Ortsvereins unter den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Bezirksvereins angeregt. Es bildete sich auch sofort ein solcher unter den Mitgliedern von Münzesheim und Oberacker.

⊥ **Ueberlingen**, 28. April. Seit einiger Zeit sind wir von einem Hauch von „Großstadtluft“ umweht. Ein Haufe junger Leute, die sich mit ihrer sozialdemokratischen Gesinnung brüsten, hat sich unsere friedliche Stadt zum Schauplatz ihrer Heldenthaten erkoren. Diese Heldenthaten bestehen in der Veranstaltung von Kneipgelagen, Blaumontagmachen, Skandaliren, Absingung sozialdemokratischer Lieder und Verübung von allerlei Unfug, der, wie wir hören, die Polizeibehörden schon beschäftigt hat. Nach dem Satze: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, lassen diese Früchte oder „Früchtchen“ auf den Werth der sozialistischen Lehre keinen günstigen Rückschluß zu. Es ist kaum denkbar, daß einer Partei, die ihre Macht auf die Entfesselung der rohen Begierden und auf die sittliche Erschlaffung der Menschen gründet, die Zukunft gehören soll; nur durch Arbeit und strenge Selbstzucht sind im Laufe der Geschichte dauernde Erfolge erzielt worden. Natürlich werden die jungen Herren auch den 1. Mai feiern, und zwar mit ihren Konstanzer Genossen auf schweizerischem Gebiet, in Kreuzlingen, wozu durch rothe Plakate eingeladen wurde. In wohlthuendem Gegensatz zu diesen „deutschen Jünglingen“, die mit Vorliebe die Arbeiter-Marseillaise brüllen, stand die gute Haltung der zur Kontrolversammlung gekommenen Soldaten, die in größter Ordnung unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ nach Hause marschirten. In unserer Bevölkerung ist überhaupt kein Boden für sozialdemokratische Bestrebungen; dieselben werden nur hie und da durch fremde Arbeiter, meist Berliner oder Sachsen, hier eingeführt, um sehr bald wieder zu verschwinden.

= **Sinsheim**, 29. April. Seitens des Musikvereins war zur Vorfeier des Regierungsjubiläums ein Konzert veranstaltet, in dem Frl. Stefanie Holz aus Karlsruhe, Schülerin von Eduard Engel von dort, mit vortrefflich geschultem Mezzosopran verschiedene Lieder neuerer Komponisten zum Vortrag brachte. Nach dem Konzerte fand gesellige Vereinigung statt, wobei Herr Professor Pacius das Hoch auf den Landesherrn ausbrachte. — Heute früh war eine Schulfeier für sämmtliche Schulen der Stadt, Herr Professor Ritter hielt die Festrede. Die Stadt ist prächtig beflaggt.

⁎ **Laufen**, A. Müllheim, 29. April. Soeben wurde hier die Schulfeier anläßlich des 40jährigen Regierungsjubiläums unseres allgeliebten Landesfürsten unter Gesang und Deklamation vaterländischer Gedichte abgehalten. Hauptlehrer Peter hob in warmen Worten die hohen Verdienste unseres Fürstenhauses um die Wohlfahrt des Volkes hervor. Besonders betonte er auch die so reich gesegnete Regierung unseres allverehrten Großherzogs Friedrich und das menschenfreundliche Walten seiner erlauchten Gemahlin, der Großherzogin Luise, unter Anknüpfung des herzlichsten Wunsches, daß Gottes Gnade uns unsern geliebten Landesfürsten noch viele Jahre zum Segen des Volkes erhalten möge.

↗ **Neckarbischofsheim**, 28. April. Die Arbeiten an unserer Wasserleitung (Niederdruck) gehen rüstig von Statten. Schon sind nun auch weit über 140 Hausleitungen für die Hochdruckleitung angemeldet und es dürfte daher die Ausführung auch dieser zweiten Leitung bald in Angriff genommen werden.

↗ **Neckarbischofsheim**, 30. April. Gestern Abend fand zu Ehren des 40jährigen Regierungsjubiläums unseres allverehrten Großherzogs im Saale des Gasthauses „Zum Schwan“ ein sehr gut besuchtes Banket statt. Herr Stadtpfarrer Schmitthenner hielt die Festrede und gab hiebei in schwungvollen Worten ein treffendes Bild der Regierungsthätigkeit des hohen Jubilars. Gesammtchöre und Liedervorträge des Singvereins verschönten die Feier. Heute war in der Kirche eine Schulfeier, bei welcher Herr Stadtpfarrer Schmitthenner ein dem kindlichen Verständniß angepaßten Vortrag über Großherzog Friedrich hielt.

* **Aus Baden**, 30. April. Die gegen die letzte Gemeinderathswahl in Bühl erhobene Einsprache soll am 10. Mai vor dem Bezirksrath zur Entscheidung gelangen. — Auf dem Schwarzwald bis herunter zum Höllenthal hat es in der vorletzten Nacht geschneit. — Der Bürgerausschuß von Ueberlingen hat einstimmig die Errichtung einer höheren Töchterschule beschlossen. — In Wolpadingen bei Albbruck ist eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten. — Mittwoch Nachmittag 5 Uhr stürzte ein junger Zimmergeselle beim Abbrechen des Gasthauses zum „Adler“ in Kirchzarten vom Dachraum bis in den Keller so unglücklich, daß derselbe noch am gleichen Abend den Geist aufgab. — Die 15 Jahre alte Tochter des Sägebesitzers L. Beha in Villingen war Mittwoch Abend in der Säge mit Holz wegschaffen thätig und gerieth dabei dem Triebwerk zu nahe, so daß sie von demselben erfaßt wurde. Das arme Mädchen erlitt so schreckliche Verletzungen am Kopfe (große Stücke der Kopfhaut wurden ihr weggerissen), daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. — Ein ebenso bedauernswerther Fall, der zur größten Vorsicht neuerdings mahnt, wird aus Kirchheim berichtet. Das Töchterchen des Landwirths Knauder machte am Konfirmationstag einen Spaziergang nach Gaiberg. Die Stiefel des Kindes scheinen zu eng und die schwarzen Strümpfe, die es trug, giftstoffhaltig gewesen zu sein, denn durch die erlittenen Hautabschürfungen an einem Fuß trat Blutvergiftung bei dem Mädchen ein und alsbald darauf der Tod.

Das Banket des Militärvereins Karlsruhe zum 40jährigen Regierungsjubiläum unseres Großherzogs.

☾ Karlsruhe, 30. April.

Kaum waren die letzten Klänge des großartigen Bankets, welches die Stadt zu Ehren unseres Landesfürsten gab, verhallt, als sich der große Raum der Festhalle wiederum mit einem festesfreudigen Publikum bis auf den letzten Platz füllte. Am Vorstandstische saßen viele Gäste, Offiziere in Uniform und in Zivil. Der große Saal, die Gallerien waren von Mitgliedern des Vereins mit ihren Familienangehörigen besetzt und hatte besonders die Damenwelt ein starkes Kontingent gestellt, welches auch die Gallerien besetzt hielt. Ein schwungvoller Festmarsch von Franz Lachner eröffnete die Feier, ihr folgte ein Prolog des Herrn Prof. Dr. W. Sehring, der den hohen Fürstentugenden unseres Landesherrn in poetisch wirksamen Worten, von Herrn Hofschauspieler Reiff mit warmer Empfindung gesprochen, den prägnantesten Ausdruck verlieh. Der Liederkranz Karlsruhe hatte in liebenswürdiger Weise den gesanglichen Theil des Abends übernommen und sang mit bekannter, schon so oft gerühmter Tüchtigkeit. Die Lieder: „Weihe des Gesangs“ von Mozart, besonders der schwierige Chor mit Orchester „Das deutsche Schwert“ von W. Schuppert gingen mit seltener Reinheit, Sicherheit und echt liederkranzlicher Schneidigkeit vorüber; wir erfüllen nur eine Pflicht, wenn wir dem Musikdirigenten Herrn Scheidt und seiner von ihm geleiteten wackeren Sängerschaar die verdiente Anerkennung aussprechen. Daß auch der mit Hilfe der trefflichen Böttge'schen Kapelle vorgetragene „Prinz Eugen“ die gewohnte Sensation hervorbrachte, bedarf wohl kaum noch der Erwähnung, mußte er doch auf allgemeines stürmisches Verlangen wiederholt werden. Die Grenadierkapelle erfreute durch ihre gut gewählten, dem militärischen Karakter des Abends entsprechenden Musikstücke das dafür dankbare Publikum.

Die Festrede sprach der Vorstand des Militärvereins Karlsruhe, Herr Professor Müller. Sie lautete:

Den hellen, stolzen Jubeltönen, die heute das badische Land von des Sees grünen Wellen bis zum fernen goldnen Main licht wogend durchklingen und eines ganzen glücklichen Volkes Dankbarkeit und Verehrung Ausdruck geben, wollen auch wir uns gesellen an dieser Stätte, die geweiht ist durch die andern Jubeltage vor 15 Jahren, da Kaiser Wilhelm I. selbst der Theilnahme des deutschen Volkes an Badens Fürst noch so schönen Ausdruck gab.

Vier Jahrzehnte sind brausend dahin gerauscht, seit mit jugendstarker Faust Großherzog Friedrich aus des sterbenden Vaters Hand das Szepter genommen, und Herrliches ist ihm zu vollbringen beschieden gewesen durch Gottes Gnade, in unerschütterter Thatkraft, in festem Mannessinn, in nimmer wankender Liebe und Treue. Vierzig Jahre steuert Großherzog Friedrich sein Land im richtigen Kurs, getragen von der Ueberzeugung, zu der er früh sich durchgerungen, daß kein Unterschied zu finden ist zwischen Fürstenrecht und Volksrecht, daß keine Schranke aber auch bestehen darf zwischen badischer Pflicht und deutscher Pflicht.

Eine endlose Fülle von Thaten und Ereignissen, von mannhaften Entschlüssen, von segengekrönten Wirken umspannen diese vierzig Jahre, während deren unser Heimathland sich unter seines Fürsten peinlicher Sorge zu dem Staat entwickelte, den wir mit echtem Mannesstolz den freien Musterstaat wohl nennen dürfen, während deren aber auch aus der Asche und dem Schutt des heiligen römischen Reiches deutscher Nation des Vaterlandes Macht und Glanz, lebendigst gefördert und gehegt durch unsern Großherzog, sich wieder hob zu kaum geträumter Majestät. Heimathland und Vaterland, lebendiger als Menschenwort künden sie Großherzog Friedrich's Lebenswerk, dem schon vor einem Vierteljahrhundert der Dichter, der mit seinem Prolog unser Fest eingeleitet, zujubelte:

„Du gabst Badenia die Germanenweihe
Und Deutschlands Einheit blieb Dein höchstes Gut.“
(Schringz.)

Nicht rechts, nicht links blickend, hat Großherzog Friedrich sein Land gelenkt nach einem leuchtenden Stern, seines ganzen Lebens Leitstern, nach der heiligen Idee von einem deutschen Vaterland, und hat von Anfang an getrachtet, seine Heimath in Freiheit und Wahrheit so zu gestalten, daß ihre Bürger, einig, frei und stark, sich dereinst voll und ganz bethätigen möchten im Anschluß an das zu erneuernde Vaterland. Die materielle, die geistige, die politische Blüthe Badens, das heute seinem Herrscher unendlichen Dank zujauchzt, spricht zu uns auf Wegen und auf Stegen. Einen Herrscher zeigt uns diese Heimath, der treu väterlich und selbst getragen vom vollen Verständniß einer neuen Zeit seine Sorge über all die tausend Zweige eines reich und bunt entfalteten Volkslebens erstreckt.

Durch Großherzog Friedrich ist Baden der echte Garten von Deutschland geworden.

Des Volkes Mark und Kern, unser Bauernstand, findet nicht minder emsige Pflege durch seinen Fürsten, als der Bürger Gewerbe, und Tausende ragender Schlote verkünden landauf, landab eine reg blühende Industrie, der ein reicher Handel, gefördert durch ein enger und dichter sich schließendes Netz anderer Verkehrswege, zur Seite geht. Wie unser Großherzog dem reich entfalteten Erziehungsleben ein offenes Herz entgegenbringt, wie seine schützende Hand die einfache Dorfschule nicht minder als die blühenden Hochschulen hütet, so übertrifft ihn kein Fürst als Gönner und Heger der Kunst. Aber auch Armuth und Noth, Krankheit und Sorge erleichtert er im Wetteifer mit seiner hohen Gemahlin, dieser Mutter aller Mühseligen und Beladenen, und wie des Volkes höchste, die religiösen Bedürfnisse zu allen Zeiten unter Seiner Königlichen Hoheit treuestem Schutz standen, so haben wir seiner Person in erster Linie es zu danken, wenn alle Bekenntnisse frei sich zu entfalten, aber auch in ungestörter Eintracht neben einander zu leben, die volle Möglichkeit finden.

Diese reiche, von uns nur angedeutete Entwickelung unseres Volkes wird getragen durch eine Fülle vortrefflicher Gesetze, die schon in der ersten Hälfte von Großherzog Friedrichs Regierung unseren Staatsbau so vollendeten, daß Baden wie als Volk, so auch als Staat leicht und naturgemäß in die neuen, durch das Reich geschaffenen Verhältnisse eintreten konnte, und geleitet durch sein echt deutsches Mannesherz hat unser Fürst des deutschen Volkes Einigung unter preußischer Führung erstrebt, verlangt, als das Ziel noch in unendlicher Ferne lag und dunkles Gewittergewölk die Einigungsbahn verhüllte.

Wuchtig lastend lag noch der Zerrissenheit Alp auf des deutschen Volkes Seele, und nun erst deutsche Sänger das flammende Lied wagten zu singen und zu sagen, was unser Sehnen und Träumen war, als schon mannhaft und treu Friedrich von Baden sich dem vaterländischen Gedanken verschwor, und als die letzten Schatten von 1866 sich verzogen, als im Wirbelwind und Wettersturm des großen Krieges auf welschem Blutgefild das deutsche Vaterland entstand, da war unser Großherzog die Seele, die flammende, die Fürsten und Stämme fortreißende Seele der Bewegung, die den Sieg, die Einigung, das Vaterland krönte mit der Erkürung des siegreichen Königs Wilhelm zum Kaiser. Ein badischer Fürstensohn hatte den letzten Sprossen des letzten großen kerndeutschen Kaiserhauses in schmählichen Tod begleitet, ein anderer, der größte Sohn Badens, half in erster Linie die neue Kaiserkrone schmieden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Treu folgte und folgt das badische Volk seinem Fürsten auf der nationalen Bahn und so fest Badens Kriegsnannen im blutigen Krieg gestanden, so feste Wurzeln schlug aus des Fürsten Herzen in des Volkes Herzen hinüber der Gedanke des Reichs und der Einheit und der Kaiserkrone. Drei deutschen Kaisern stand Großherzog Friedrich in Treue zur Seite. Das badische, das deutsche Volk, sie kennen keinen treueren Wächter ihrer friedlichen Sicherheit, ihrer Wappnung gegen Kriegsgefahr als Großherzog Friedrich, unter dessen sorgendem Auge und peinlichem Pflichtgefühl Alldeutschlands Heer in der südwestdeutschen Grenzmark die Wacht hält am Rhein und an den Vogesen, um die Treue zu halten, deren erstes Vorbild unser Herrscher ist.

Einzig die Treue, die hehrste Mannestugend, zugleich der höchste Preis eines Fürsten, heben wir heraus aus dem reichen Kranz von Tugenden, die Großherzog Friedrich zieren. Treue ist das innigste Band, von Liebe geadelt, das ihn an seine Familie, vor allem an seine erhabene Gemahlin kettet. Treue bindet ihn sein ganzes Leben hindurch an sein Heimathland, an das gemeinsame Vaterland. Treu ist Großherzog Friedrich geblieben seinen fürstlichen Idealen in der Zeit der Kämpfe, wie in der Zeit der Erfüllung. Treue bringt er dem Geringsten unter seinen Volksgenossen und was könnten wir ihm dagegen bieten, das köstlichere Jubiläumsgabe wäre als das erneute Gelöbniß der Treue, die sicherer schützt, als Roß und Reisige? Treu wollen wir ihm bleiben und dem Kaiser und Vaterland, wenn die gährende Zeit zu neuem Kampfe mahnt, treu aber auch nicht minder in den Tagen des Friedens, der, so flehen wir zu Gott, unseren Großherzog noch lange, lange Jahre über des neuen Jahrhunderts Schwelle geleiten möge, ihn, den Fürsten, der die reinste Menschlichkeit mit der edelsten Fürstlichkeit in sich verkörpert.

Unseren Wünschen für ihn, unserem Gelöbniß an ihn, bitte ich Sie, Ausdruck zu geben durch Einstimmen in den Festruf, der einem Feuerruf gleich sich erheben möge:

Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden ein dreifaches Hurrah!

In das Hoch, mit welchem Redner seinen Trinkspruch endigte, stimmte die ganze Versammlung freudig ein.

Von aktiven Offizieren wohnten der Festlichkeit bei: Herr Major Arnoldi in Vertretung des kommandirenden Generals v. Schlichting, Herr Major v. Dewitz, Kommandeur der Kadetenanstalt, Major v. Zimmermann, Vorstand der Linienkommission, ferner Intendant Genz vom 14 Armeekorps, für den Militärvereinsverband war Herr Oberstleutnant a. D. v. Rheinau erschienen; ebenso waren viele Gauvorstände der Militärvereine, die heute hier tagen, anwesend. — Das Fest war ein in allen Theilen gelungenes und der schönen Absicht, der es gewidmet war, vollauf entsprechend. Das Arrangement des Ganzen gibt uns Veranlassung, dem Vorstande des Militärvereins die gebührende Anerkennung auszusprechen.

Mittheilungen

aus dem Bereich des Volksschulwesens.
Dienstnachrichten und Diensterledigungen.

Versetzungen und Ernennungen:

Die Lehramtspraktikanten: E. Bargatzky zur Stellvertretung an das Gymnasium in Freiburg. J. Bauer an die Realschule in Pforzheim. Dr. J. Kassewitz in Mannheim an die Höhere Bürgerschule in Ladenburg. G. Lösch an das Gymnasium in Rastatt. O. Berberich als Volontär an das Gymnasium in Rastatt. W. Höll als Volontär an die Realschule in Freiburg. J. Jäger als Volontär an das Realgymnasium in Ettenheim. Jm. Kölle als Volontär an die Realschule in Pforzheim. A. Kramer als Volontär an die Höhere Bürgerschule in Ueberlingen. K. M. Litschgi als Volontär an die Höhere Bürgerschule in Achern. K. Mayer als Volontär an die Realschule in Freiburg. O. Mechling als Volontär an die Höhere Bürgerschule in Schwetzingen. J. J. Müller als Volontär an das Gymnasium in Tauberbischofsheim. K. Scheidt als Volontär an die Realschule in Freiburg. Dr. A. Stocker als Volontär an die Realschule in Pforzheim. F. M. Wipprecht als Volontär an das Gymnasium in Mannheim. F. A. Dilger, Gewerbeschulkandidat, an die Gewerbeschule in Baden. J. Albiez als Unterlehr. n. Strittmatt. J. Brach als Unterlehr. n. Wahlwies. E. Bollheimer als Unterlehr. n. Bruchsal. J. Brachat als Hilfslehrer nach Radolfzell. G. Bühler als Hilfslehrer nach Kubach. A. Buhl als Unterlehrer nach Freiburg. A. Daum als Unterlehrerer nach Unzhurst. E. Deuchler als Hilfslehrer nach Eberbach. St. Eckert als Unterlehrer nach Offenburg. F. Effinger als Unterlehrer nach Heitersheim. R. Ehrhardt als Hilfslehrer nach Altbreisach. R. Fecht als Unterlehrer n. Bohlingen. H. Fränkel als Unterlehrer n. Unterprechthal. A. Geiger als Unterlehrer nach Dühren, Amts Sinsheim. A. Gerbert als Unterlehrer nach Dos. F. Hagen als Unterlehrer nach Altlußheim. E. Hauth als Unterlehrer nach Mieterheim. J. Helmle als Unterlehrer nach Ballrechten. F. Höfler als Hilfslehrer nach Hugstetten. R. Kern als Schulverwalter nach Liggeringen. J. Kling als Hilfslehrer nach Schapbach. K. Knaupp als Unterlehrer nach Bilfingen. G. R. Kordmann als Schulverwalter nach Baden. F. Krackert als Hilfslehrerin nach Karlsruhe. L. Kunz als Unterlehrer nach Prinzbach. O. Mayer als Unterlehrer an die Seminarübungsschule in Ettlingen. K. Müller als Unterlehrer nach Lauf. A. Nagel als Schulverwalter nach Rauenberg, A. Wiesloch. K. Obsner als Hilfslehrer nach Thiengen. K. Ohnemus als Unterlehrer nach Goldscheuer. J. Orsinger als Unterlehrer an die Seminarübungsschule in Meersburg. O. Reichel als Unterlehrer nach Rastatt. P. Rübenacker als Unterlehrer nach Ettlingen. P. T. Sänger als Unterlehrer nach Hausach. A. Sauter als Unterlehrer nach Donaueschingen. E. Schaz als Hilfslehrer nach Bernau-Außenthal. H. Schmid als Hilfslehrer nach Yach. M. Schmieder als Hilfslehrerin nach Karlsruhe. G. Schoy als Unterlehrer nach Heiligenberg. A. Schub als Hilfslehrer nach Kenzingen. G. Sexauer wird Unterlehrer in Pforzheim. H. Steiert wird Schulverwalter in Wahlwies. F. Thome als Unterlehrer nach Villingen. M. Vomstein als Unterlehrer nach Oberhausen. F. Wajmer als Hilfslehrer nach Heckklingen. J. Weinig als Hilfslehrerin nach Badenschenern. K. Wullich als Unterlehrer nach Riedböhringen. J. Zähringer als Unterlehrer nach Achkarren. A. Zimber als Hilfslehrer nach Ewattingen. F. Zimmermann wird Hauptlehrer in Mannheim. E. Zöller als Unterlehrerin nach Dossenheim.

Auf Ansuchen ihrer Stelle enthoben:

M. Braun, Unterlehrer in Hausach. F. Seybel, Unterlehrerin in Karlsruhe. P. Waldkircher, Unterlehrer in Ewattingen.

Verfügbar geworden:

Dr. M. A. Storck, Lehramtspraktikant, bisher zur Stellvertretung am Gymnasium in Bruchsal.

Der Stelle enthoben wegen Krankheit.

L. Kühlewein, Lehramtspraktikant am Gymnasium in Tauberbischofsheim.

Gestorben:

J. Braun, Hauptlehrer a. D. in Schriesheim. K. Huffschmied, Hauptlehrer a. D. von Gallmannsweil. H. Peter, Hauptlehrer in Niederschopfheim.

Handelsnachrichten.

* Karlsruhe, 30. April. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 8 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 23. bis 30. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 20, 1400 schw. 46, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.50, 500 Gr. Butter 11.0, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42.—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 2.95 M., Stroh 2.35, 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.10, Bresen 60, Milben 50, Karpfen 90, Schleien —, Rothaugen 30, Koretsch 40, Schellfische —.

Mannheim, 28. April. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 4.00—4.50 M., d. Pf. 4—5 Pfg.; Eier das Hundert 6.—7.50, d. Stück 0—0 Pfg.; Butter d. Pfd 1.05—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 12—15 M., d. Pfd 0—00 Pfg.; Birnen d. Ztr. 15—20 M., d. Pfd. 0—0 Pf.; Zwiebeln d. Pfd. 7—8, Sellerie d. Kopf 8—12 Pf.; Kirschen d. Pfd. 00—00 Pf.; Gurken das Stück 00—00 Pf.; Spargeln das Pfd. 00—00 Pfg.; Bohnen d. Pfd. 00—00 Pf.; Weißkraut per Kopf 12—15 Pf.; Rothkraut d. Kopf 15—25 Pf.

* Magdeburg, 29. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.10. Nachprodukte ausschl. 75 Rend. 14.40. Ruhig. Brodraffinade I. —.—. Brodraffinade II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 29.—. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für April 12.70 G., 12.85 Br., für Mai 12.82½ bez., 12.85 Br., für Juni 13.05 G., 13.07½ Br., für Juli 13.17½ G, 13.22½ Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 48,000 Zentner.

Straßburg, 29. April. (Amtliche Notirung der Straßburger Waarenbörse.) Für 100 Kilo bahnfrei hier ohne Oktroi. Elsässer Weizen 21.25 bis 21.50, Lothringer —.——.— Russischer 21.50 bis 22.25. Flau. Redwinter 2. 21.75–22.25, Rogg. Els. n. 18.75 bis 19.25, franz. 19.25 bis 19.50, russ. — bis —. Flau. Lothr. Haber 14.— bis 14.75, Württ. 14.75 bis 15.25, Ostpr. — bis —. russ. bis —.— Ruhig. Braugerste Elsässer neue 14.50 bis 15.25 Franz. (Champag.) 14.——15.—. Ungar. —.——.—. Ruhig. — Waiz.-Mehl 1. S. 30.50—31.—, 2. S. 28.50 bis 29.—, 3. S. 26.— bis 26.50, norddeutsches 00 29.— bis 29.50, Futtermehl je nach Güte 12.50—13.50 Waizenkl. 9.25— 9.50 Roggenkl. 10.——10.20, Roggenmehl Nr. 0 — bis —.—, Nr. 0/1 29.50 bis 30.50, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 22.50 bis 23.—, Ackerbohnen els. (Feves) 16.25 bis 16.50, loth. kleine Feverolles 15.50 bis 15.75, els. Welschk. gelb—.— bis —, gelb. ung. 14.50, bis 15.—, mix. amerik. Pferdezahn 12.— bis 13.—, amerik. weißer —.— bis —.—, Els. Kohlreps —.— bis —, ung. —.— bis —., Mohnsamen els. —.— bis —, Senfsamen gelb — bis —, Kleesamen els. 90 bis 100, Bohnen weiße je nach Güte 20.— bis 22.—, Perl, weiße 23 bis 23.50, Rüböl els. 75—76, Deutsch. 71—72, els. ger. 77—79, Deutsch. gerein. 72—74, Waizenstärke S. F. lt. Marque 46.——46.25. —.— M. F. 30.—.——.— Hopfen Elsäßer neuer — — — M. Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. April. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft leidlich für Großvieh u. Kälber, gut für Hämmel, schlecht für Schweine. Es waren zugetrieben: Ochsen 1810, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.42, 3. S. 1.20; Kühe 508, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.35, 3. S. 1.15; Stiere 212, Preise: 1. S. 1.30, 2. S. 1.20, 3. S. 1.10; Kälber 1361 Preise: 1. S. 1.80, 2. S. 1.60, 3. S. 1.40; Hämmel 9880, Preise: 1. S. 2.00, 2. S. 1.80, 3. S. 1.60, Schweine 5359, Preise: 1. S. 1.36, 2. S. 1.30, 3. S. 1.20.

* New-York, 29. April. Baumwolle in New-York 7¼, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Juli 7.27, für August 7.36, Baumwollezufuhr vom Tage 11,000, Ausfuhr nach Großbritannien 10,000, Ausfuhr nach dem Festlande 15,000. — Baumwolle-Wochenzufuhr in der Union 49,000 B., Wochenausfuhr nach Großbritannien 42,000 B., nach dem Festland 37,000 B., Vorrath in allen Häfen 813,000 B.

Städtisches.

= Karlsruhe, 29. April. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde in der großh. Betriebswerkstätte Karlsruhe von dem Vorstand dem großh. Maschineninspektor Herrn Peters ein seltener, aber schöner Festakt vollzogen. Es wurde demselben die Freude zu Theil, mit verschiedenen anderen Beamten auch zugleich dem seit 1846 im staatlichen Dienst stehenden ehrwürdigen Schreiner und Werkstättenarbeiter Guido Stahlberger als Anerkennung für seine langjährige Thätigkeit von S. K. H. dem Großherzog verliehene silberne Verdienstmedaille zu überreichen. Herr Guido Stahlberger trat im Jahr 1843 als Schreiner in's Zeughaus in den staatlichen Dienst ein, verblieb daselbst bis zum Jahr 1864, von welcher Zeit ab derselbe noch in der jetzigen Stellung als Eisenbahnschreiner mit voller Gesundheit thätig ist. Derselbe ist ein sehr tüchtiger, fleißiger, zufriedener Arbeiter und kann mit Freude auf seine Arbeitszeit zurückblicken in dem Bewußtsein, daß seine Vorgesetzten jederzeit mit seinen Leistungen vollauf zufrieden waren.

§ Karlsruhe, 30. April. Die Festgabe, welche als Widmung der großh. Kunstgewerbeschule S. K. H. dem Großherzog übergeben wurde, ist seit heute zur allgemeinen Besichtigung der Schulausstellung eingereiht. Die Ausstellung wurde gestern durch Se. Exz. Herrn Staatsminister Dr. Turban, sowie durch mehrere Vorstände auswärtiger Anstalten besucht und wird bis einschließlich Donnerstag, den 5. Mai, verlängert werden.

Karlsruhe, 30. April. Im hiesigen Kunstverein sind neu zugegangen: 354. Junges Mädchen von E. Hänßler in Steinen. 355. Einquartierung von Franz Schöninger hier. 356. Ein welkes Blatt von W. Julius Schabinger hier. 357. Am Neckar von Franz Hoch hier. 358. Lesendes Mädchen von Professor Klaus Meyer hier. 359. Damenporträt von Marie Gratz hier. 360. Frühling von Karl Kehr hier. 361. Porträt von Alfr. Schmidt hier. 362. Villa d'Este von Prof. Ferd. Keller hier. 363. Porträt von Nathanael Schmitt hier. 364. Rosenstudie von Demselben.

× Karlsruhe, 30. April. Der Marktplatz wird heute, Samstag Abend, wie auch morgen, Sonntag Abend, festlich beleuchtet sein. Auch der Stadtgarten erhält an letzterem Abend festliche Beleuchtung. Es werden bei derselben die während des Landesfestes im Jahre 1885 auf dem Marktplatz im Gebrauch gewesenen Beleuchtungsdekorationsgegenstände Verwendung finden. Nachmittags ist Volksbelustigung (Tanz) auf dem Platz vor der Festhalle angesetzt.

Drahtberichte.

* Berlin, 30. April. Die Polizei beschlagnahmte die Maifestnummer des Sozialist, des Organs der unabhängigen Sozialisten. 1500 Exemplare fielen der Polizei in die Hände. — Das Berl. Tageblatt meldet aus Paris: Die Pariser Börse wickelte gestern, am Freitag, ihre Geschäfte im Freien unter den Kolonaden des Börsengebäudes ab, da gedroht war, das Börsengebäude mit Dynamit in die Luft zu sprengen. — Die Anarchisten schlagen an den Kasernen ein Manifest an, in dem die Truppen zum Abfall aufgefordert werden. Die Polizeipräfektur erhielt 1500 Drohbriefe, der Präfekt persönlich 142. — Die Nationalztg. berichtet aus Paris: Ein Aufruf der Exekutivkommission fordert die Arbeiter auf, sich am Sonntag um 2 Uhr zum Meeting nach der Rue Bellevue zu begeben.

* Köln, 30. April. Die Königin von Schweden ist heute früh 8½ Uhr in Honnef eingetroffen.

* Luxemburg, 30. April. Der Großherzog ernannte Brasseur wieder zum Bürgermeister und Wittenauer und Heintz zu Schöffen der Stadt Luxemburg.

* Basel, 30. April. Die Direktion der Schweizerischen Zentralbahn wird dem Verwaltungsrathe eine Dividende von 22 Frks. — gegen 32 Frks. im Vorjahre — vorschlagen, wobei der Gewinnvortrag eine bedeutende Reduktion erfahren wird.

* Lausanne, 30. April. In Prilly bei Lausanne fand in einem Hause, wo die Mutter des Präfekten wohnt, eine Dynamitexplosion statt, wodurch das Treppenhaus und die Ballustrade zerstört, jedoch Niemand verletzt wurde. Der Urheber der That ist unbekannt. Der Präfekt erhielt bereits im Laufe der Woche verschiedene Drohbriefe.

* Paris, 30. April. Gestern Abend sind keine Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen worden. Die Polizeikommissäre haben gegen 20 Haftbefehle zur Ausführung für heute Vormittag erhalten. Wie es heißt, befürchte die Polizeipräfektur für heute Abend ein neuerliches Attentat der Anarchisten; andererseits heißt es, die Anarchisten wollten anläßlich des 1. Mai eine abwartende Haltung beobachten, um den Sozialisten keine Ungelegenheiten zu bereiten. Polizeilicherseits wird auf Grund der bisher vorliegenden Ermittelungen ein ruhiger Verlauf des morgigen Tages erwartet.

* Lissabon, 30. April. Die Blätter melden, die Polizei habe Befehl erhalten, die französische Gesandtschaft und das französische Konsulat zu überwachen, da Anschläge Seitens der Anarchisten befürchtet werden.

* Frankfurt a. M., 29. April. (Abendkurse.) Kreditaktien 274¼, Staatsbahn 247½, Lombarden 75⅝, Dist.-Komm. 193.70, Aegypter 97.80, Ungarn —. Gelsenk. 129.70, Italiener —. Gotthard —. Still.

* Berlin, 29. April. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 193.10, Dortmunder 56.70, Bochumer 118.40. Still.

* Paris, 29. April. 3proz. Rente 96.92, 3pr. Portugiesen 27¼, Spanier 59⅛, Türken 19.85, Banque ottom. 558, Ungarn —.—, Rio Tinto 403.—. Banque de Paris 610. Fest.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 68. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 2. Mai, Vorm. 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte: a. der Gemeinden Lausheim, Blumegg u. a., Errichtung einer Station in Blumegg-Weiler an der Eisenbahnlinie Weizen-Immendingen betr., Berichterstatter Abg. Lohr; b. von Gewerbetreibenden aus Asbach, sowie des Gemeinderaths daselbst, Errichtung einer Güterstation in Asbach betr., Berichterstatter Abg. Keller; c. des Gemeinderaths in Langenordnach u. A., Errichtung einer Haltestelle beim Zinken Hölzlebrücke betr., Berichterstatter Abg. Müller; d. des bad. Gastwirthverbandes, Aufhebung des sogen. Ohmgeldes betr., Berichterstatter Abg. Gerber.

Geboren.

Karlsruhe, 24. April. Luise, Vater Karl Kohlmann, Schlosser. — 26. April, Elsa, Vater Leop. Wenner, Taglöhner. — 27. April, Hermann Friedrich, Vater David Steurer, Schuhmacher; Otto Karl, Vater Chr. Knab, Korpsdiener; Karl Friedrich, Vater Gottfr. Dörflinger, Taglöhner.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 28. April. Menzer, Friedrich, von Neckargemünd, Kaufmann in Pforzheim, m. Adolfina Helbling von hier; Burger, Friedrich, von Pfullendorf, Steuergehilfe hier, m. Marie Fritz von Forbach. — 30. April. Bär, Heinrich, von hier, Graveur, m. Anette Zimmermann von hier.

Eheschließungen

Karlsruhe, 30. April. Unmüßig, Heinrich, von Holzhausen, Schneider hier, m. Katharina Echle von Bollenbach. Weis, Karl, von Welschneureuth, Taglöhner hier, m. Katharina Ortwein von Neunkirchen. Costabel, Louis, von Pinache, Bierbrauer hier, m. Anna Spatz von Dann. Berg, Wilhelm, von Ettlingen, Maschinenmeister hier, m. Karoline Guhl von Ettlingen. Dreher, Oskar, von hier, Bahnassistent, m. Marie Deiber von Straßburg. Immendörfer, Emil, von hier, Schriftsetzer, m. Marie Basemann von hier. Roth, Karl, von Eggenstein, Schuldiener hier, m. Fridolina Lehmann von Beringenstadt. Dochat, Wilhelm, von hier, Schlosser, m. Auguste Breusch von Menzingen. Mutschler, Hermann, von Adersbach, Sergeant hier, m. Marie Mockert von Bietigheim. Fährlander, Michael, von Ringsheim, Schneider hier, m. Friederike Zinkgraff von hier. Rausch, Heinrich, von Hagsfeld, Fabrikarbeiter in Hagsfeld, m. Emma Martin von Hagsfeld.

Gestorben.

Karlsruhe, 28. April. Adolf, Vater Christian Förderer, Schmied, 9 M. 2 T.; Schmitt, Josef, Geh. Rath, 72 J.; Lang, Ludwig, Maschinenarbeiter, 29 J.; Say, Ludw., Privatmann, 81 J.; Friedrich, V. Ludw. Schleifer, Theaterdiener, 2 M. — 29. April. Hedwig, V. Gustav Montigny, Ingenieur, 5 J.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
30	8	Mullaghm.	768	S	mäßig	heiter	7
	8	Aberdeen	761	W	leicht	wolkig	8
	8	Christiansd	748	W	schwach	bedeckt	6
	8	Kopenhag.	761	WSW	mäßig	halb bed.	5
	8	Stockholm	757	WSW	mäßig	bedeckt	6
	8	Haparanda	759	O	mäßig	bedeckt	3
	8	Petersburg	761	SSO	mäßig	bedeckt	8
	8	Moskau	772		still	heiter	8
	8	Cork	768	NNW	leicht	heiter	7
	8	Cherbourg	766	NNO	schwach	heiter	7
	8	Helder	765	W	mäßig	wolkenlos	6
	8	Sylt	761	WSW	mäßig	wolkig	4
	8	Hamburg	764	WSW	leicht	heiter	5
	8	Swinemde.	763	NNW	leicht	wolkig	5
	8	Neufahrwsr	762	N	leis. Zug	bedeckt	8
	8	Memel	761	W	leicht	wolkig	7
	8	Paris	764	NNO	leis. Zug	wolkig	6
	8	Münster	764	NNW	leicht	wolkenlos	3
	8	Karlsruhe	760	NO	schwach	bedeckt	6
	8	Wiesbaden	762	N	leis. Zug	heiter	6
	8	München	758	NNO	mäßig	Regen	1
	8	Chemnitz	762	NO	schwach	Regen	4
	8	Berlin	763	N	schwach	bedeckt	5
	8	Wien	757	NW	leicht	Regen	7
	8	Breslau	761	O	leis. Zug	Regen	7
	8	Ile d'Aix	763	NO	frisch	wolkig	7
	8	Nizza	753		still	heiter	12
	8	Triest	753	O	leicht	Regen	12

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortag abermals völlig umgestaltet. Die gestern mit ihrem Minimum über dem Skagerak lagernde Depression ist auf der ungewöhnlichen Bahn gegen Norden zur mittelnorwegischen Küste gezogen, jenseits der Alpen ist eine neue ziemlich tiefe erschienen und diese hat ganz Mitteleuropa in ihren Wirkungsbereich gezogen; demnach wehen bei andauernd unbeständigem, zu Regenfällen geneigten Wetter nördliche Winde, welche die Temperaturen zu weiterem Sinken gebracht haben. Besseres Wetter wird erst dann eintreten, wenn sich der hohe Druck, der beständig über dem atlantischen Ozean lagert, auf Mitteleuropa verlegt; vorerst ist diese Aenderung der Luftdruckvertheilung aber nicht wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgt.	B. L. W.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
28. April. Rchs. 9 U.	746,6	+ 8,4	6 6	81	SW	bedeckt	—
29. April. Mrgs 7 U.	748,7	+ 6 8	4,2	65	W	wolkig	—
Mtgs 2 U.	749 4	+10 2	4,5	48	SW	s. wlg.	—
Rchs. 9 U.	749,2	+ 7,2	5,6	74	NO	bedeckt	—
30 April. Mrgs 7 U.	748,9	+ 4,8	5,0	78	"	"	—
Mtg. 2 U.	749,2	+ 7,6	5,2	67	"	"	Regen.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispositi.) verf. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Fabrik-Depot G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. und K. Hoflieferant). Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4643.6.4

Weinmarkt Offenburg.
Dienstag, den 17. Mai 1892, Vormittags 9½ bis 12 Uhr.
Gasthaus zu den 3 Königen. 1694.3.2

Malerinnen-Schule zu Karlsruhe.
Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.
1895.3.1 Unter der Leitung des Maler M. Roman beginnen mit Monat Mai die landschaftlich. Studien im Freien.
Die Aufnahme von Schülerinnen kann jetzt noch stattfinden, da der Unterricht nicht in Kurse getheilt wird, ebenso wie in der
Gipsklasse: Lehrer O. Kemmer.
Portraitklasse: „ P. Borgmann.
Blumen- und Stillleben klasse: „ Frl. R. Borgmann.
Blumenklasse II: „ Frl. H. Stromeyer.
Modellirklasse: „ Bildh. H. Weltring.
und in den besonderen Unterrichtsstunden für Gäste (Hospitantinnen) unter der Leitung von Frl. R. Borgmann.
Im Sommer finden Ferienkurse (auch im Freien) statt, wozu die Anmeldungen frühzeitig erbeten werden.
Lehrplan wird auf Verlangen frei versendet.
Nähere Auskunft ertheilt
Der Vorstand:
P. Borgmann, Kaiserallee 39.
Sprechstunde 3—4 Uhr.
Karlsruhe, 30. April 1892.

Ein Geometercandidat sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung bei einem Katastergeometer. Gfl. Anerbieten nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 1893.2.1

Laden in Mannheim mit 2 Schaufenstern, Marktstraße, mit oder ohne Weißwaarenlager, sofort billig abzugeben bei 1881.3.1
H. Grünebaum, F. 1. 9.

1882.3.1 Ein bis zwei junge Mädchen, welche die Sommermonate auf dem Lande verleben sollen, finden liebevolle Aufnahme in einer gebildeten Familie in schönster Gegend des bad. Schwarzwalds. Gefl. Anerbieten beliebe man sub A. 7907 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., gelangen zu lassen.

Specialbüreau für Wasserkraftanlagen.
Ingenieur C. Müller, Freiburg B. 3105.104.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16. 314.28.15

Haupt-Agentur
einer der bedeutendsten Lebens-Vers.-Gesellschaften für Karlsruhe an einen thätigen, in den besseren Gesellschaftskreisen gut eingeführten Herrn gegen sehr hohe Provision oder Fixum zu vergeben. Off. sub „Assecuranz" an Rudolf Mosse, Mannheim. 1885.3

1889.1 Suche: 1 staatl. geprüfte Lehrerin f. gute Familie München's und eine solche f. 1 renommirtes Institut d. Auslands. Fr. H. Rottmann, München, Königinstr. 45 II r.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts sucht per sofort oder 15. Mai eine Stelle am Büffet. Offerten beliebe man zu senden an das Kont. d. Bl. unt. Nr. 1867.1

Wer kauft
direct ohne theure Zwischenhändler hochfeine, auf Solidität u. sehr leicht. Gang eingehend geprüfte u. verbürgte Sicherheitsräder (Neuheiten) à M. 180. — Adresse R ½ postl. Karlsruhe. 1888.3.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1892.2.1 Zur Erweiterung des Güterdienstgebäudes auf Station Offenburg sollen nachstehende Arbeiten vorbehaltlich höherer Genehmigung in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

I.	Grab- u. Maurerarbeit	4181 M.
II.	Steinhauerarbeit	817 „
III.	Verputzarbeit	822 „
IV.	Zimmerarbeit	1585 „
V.	Schreinerarbeit	915 „
VI.	Glaserarbeit	293 „
VII.	Schlosserarbeit	207 „
VIII.	Blechnerarbeit	358 „
IX.	Schieferdeckerarbeit	574 „
X.	Anstreicherarbeit	329 „
	Summa	10081 M.

Pläne und Bedingungen, sowie Verdingungsanschläge liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf und werden letztere gegen Abgabe von 20 Pfg. für jede Einzelarbeit an die Uebernehmer verabfolgt.

Die Angebote sind bis Samstag, den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Offenburg, den 30. April 1892.

Gr. Bahnbauinspektor II.

Hausversteigerung.

Am **Dienstag, den 10. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr,** wird das zum Nachlaß des Kaufmanns Karl Kusterer dahier gehörige, im Zirkel dahier unter Nr. 30 einerseits neben Wirth Karl Beck, anderseits neben Bierbrauer Friedrich Höpfner gelegene, vornen vier- und hinten dreistöckige Wohnhaus mit Quer- und Seitengebäude sammt aller liegenschaftlicher Zugehör einschließlich des Grund und Bodens, tarirt zu . . . . . 102 000 Mk. der Theilung wegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Friedrichsplatz 8 dahier — einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Geschäftszimmer — Friedrichsplatz 8 dahier — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 25. April 1892.

Gr. Notar.

Ott. 1872.1

Landhaus-Verkauf.

1445.3.3 In sehr gesunder und freundlicher Lage eines lebhaften Städtchens des bad. Oberlandes (Bahnstation) ist ein solid erbautes Landhaus mit 7 großen Zimmern, Küche, Keller, Wasserleitung 2c., freisteh. Nebengebäude, für Stallung verwendbar, Holzremise, großer Geflügelhof, Fischweiher und ca. 1½ Morgen Garten und Gelände mit Obstbäumen besetzt, beim Haus, zu verkaufen. Auch für einen Arzt wäre dasselbe geeignet, welcher eine Wasserkur-Anstalt nach Kneipp'scher Methode einzuführen beabsichtigt.

Auskunft ertheilt das Liegenschaftsbureau **H. Schulz** in **Freiburg i. B.**

Engen - Baden.

Exportspunden-Käse-Fabrik

(Fabrik deutscher Neufchâteler)

prämiirt goldene und silberne Medaille

Postkollis 50 Stück M. 7.60 franco.

Nachn. an Wiederverkäufer innerhalb Deutschland. 1421.5.5

In feinster Rahmwaare.

Eugen Munding,

Großh. Bad. u. Fürstl. Hohenz. Hofl.

Gebr. Windecker,

14 Akademiestraße 14, **Karlsruhe.**

Verpackung von Fracht und Umzugsgut, Transport von Mobilien, Gütern, und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ankunft, Aufbewahrung in hellen, trockenen Räumen.

Spezialgeschäft:

Ausführung von Uebersiedlungen von Ort zu Ort mit Möbelwagen per **Schiff und Eisenbahn ohne Umladung.** Solide Preise. Reelle Bedienung. Volle Garantie. 2447.—51

Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Bierpressionen

nach neuestem bewährtem System, je nach Wunsch oder den örtlichen Verhältnissen entsprechend mittelst **Kohlensäure, Wasserdruck-** oder **Handpumpe** werden unter Garantie sauber und solid neu angefertigt, desgl. alte Einrichtungen auf neue Art abgeändert und hergerichtet von 1377 26.5

F. Maeyer jun., Karlsruhe.

Kostenberechnung zu Diensten.

Zusammenkunft ehemaliger Zöglinge

des Salon bei Ludwigsburg

Samstag, d. 21. Mai 1892, im **„Herzog Christoph"** Stuttgart.

Wer daran theilnehmen will, schreibe es: 1861.3.2

Friedrich Hahn, Pfarrer, **Bulle,** Schweiz.

Der vorsichtige

Börsen-Speculant.

Broschüre (III. Auflage) über Ausnützung der Vortheile des Geldmarktes wird an Jedermann gratis und franco versendet von

Max Seemann's Bankgeschäft,

München. 582.20.13

AUSSTELLUNG.

1718—9 Auf **Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** veranstaltet die **Kunststickereischule** unseres Vereins Linkenheimerstraße Nr. 2, anläßlich der Jubiläumsfeier eine

Ausstellung alter Stickereien.

Dieselben sind meist Privateigenthum der Allerhöchsten Herrschaften, sowie der Fürstenhäuser von Hohenzollern und Fürstenberg. Auch das Kaiserliche Museum in Wien, verschiedene Kirchen des Landes und einige Private haben interessante Stücke gütigst beigesteuert.

Die Ausstellung beginnt am **Sonntag, den 24. d. M.,** und dauert bis einschließlich **Sonntag, den 1. Mai.**

Geöffnet ist dieselbe an den
Sonntagen von Vormittags 11—12½ Uhr und Nachmittags von 2½—5½ Uhr.
Wochentagen „ „ 10½—12½ „ „ „ „ „ „

Eintrittsgeld 25 Pf.

Wir beehren uns, zum Besuche hiemit ganz ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 20. April 1892.

Badischer Frauenverein Abtheilung I.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vielseitigem Wunsche entsprechend wird obige **Ausstellung** bis einschließlich

Dienstag, den 3. Mai,

verlängert.

Karlsruhe, den 30. April 1892.

Badischer Frauenverein Abtheilung I.
Der Vorstand. 1890.2.1

Specialität:

Herren-Wäsche-Fabrikation.

Herren-Hemden nach Maaß unter Garantie vorzüglichen Passens und tadelloser Arbeit. 1810.2.2

Wohlassortirtes Lager fertiger **Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten** in den modernsten Formen.

Normal- und Reform-Artikel,

Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken,

Taschentücher, Foulards, Hosenträger.

Anfertigung von Hemden nach Vorschrift des Herrn Pfarrer Kneipp.

Anfertigung von Hemden aus Banck's porösen Hemdenstoffen.

ADOLF HONSEL,

KARLSRUHE, 179 Kaiserstrasse 179,
zwischen Herren- und Ritterstrasse.

Reelle Bedienung.

Größtes Lager am hiesigen Platze

nur guter und eleganter

Herren- u. Knaben-Garderoben

vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Großes

Tuch- und Buckskin-Lager

bester in- und ausländischer Fabrikate.

Anfertigung nach Maaß

in bekannt bester Ausführung u. zu sehr billigen Preisen.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz, Karlsruhe.

Zweites Geschäft Würzburg, Domstr. 16.

Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.

Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.

Billigste Preise.

Ia Baugips

liefern prompt und billigst

Gebrüder Susset, Gipswerk,

Asperg (Württbg.).

Gegründet 1865. 1683.2.2

Zuntz

Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund, 445.25.7

in den beliebten feinen Qualitäten zu haben in **Karlsruhe** bei:
C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstr. 102, **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14 b, **K. Friedrich Wwe.,** Zähringerstr.
A. Zuntz sel. Ww., Königl. Hoflieferant, Bonn-Berlin-Hamburg.

Antiverminium-Silicat.

(Patent angemeldet, Prospekte mit amtl. Gutachten gratis.)

Wirksamstes Vertilgungs- und Vorbeugungsmittel

gegen **Wurmfraß, Käfer, Wanzen** und **Ungeziefer** aller **Art,** Miasmen, Bakterien, Pilze und verdorbene Luft.

Zur Desinfection verseuchter Ställe, Konservirung der Bau- und Nutzhölzer 2c., sowie als **„Silicat", kräftig schützend vor Feuersgefahr!**

Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Zu haben in allen besseren Drogen- und Farben-Handlungen. 1584.4.3

Westdeutsche Versicherungs-Actienbank in Essen.

Fünfundzwanzigstes Geschäftsjahr. 1891.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1891 M. 1 271 271 222.

I. Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

1. Gewinn-Vortrag aus 1890		M. 11 171. 79.
2. Prämien-Reserve aus 1890		„ 654 256. 10.
3. Brandschaden-Reserve aus 1890		„ 93 000. —.
4. Prämien und Gebühren, abzüglich Ristorni		„ 2 112 626. 90.
5. Zinsen		„ 87 783. 83.
6. Diverse		„ 1 507. 40.
		M. 2 960 346. 02.

Ausgabe.

1. Prämien für genommene Rückversicherungen		M. 1 010 977. 72.
2. Prämien-Reserve für eigene Rechnung		„ 638 852. 24.
3. Brandschäden abzüglich Rückversicherung:		
bezahlte	M. 667 487. 98.	
schwebende	„ 61 000. —.	
4. Provisionen und Verwaltungskosten		„ 728 487. 98.
5. Steuern, Abgaben und Verwendungen für gemeinnützige Zwecke		„ 362 310. 39.
6. Abschreibungen		„ 27 101. 86.
7. Verlust auf Effecten und ausländische Valuten		„ 2 067. 55.
8. Zinsen des Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds		„ 5 517. 83.
9. Ueberschuß:		„ 1 937. 25.
Ueberweisung an den Kapital-Reservefonds einschließlich Zinsen	M. 38 843. 20.	
statut- und vertragsmäßige Tantièmen	„ 20 025. 70.	
Dividende an die Aktionäre (M. 54 auf die Aktie)	„ 108 000. —.	
Ueberweisung an den Relikten- u. Pensions-Unterstützungsfonds	„ 5 000. —.	
Gewinn-Vortrag	„ 11 224. 30.	
		„ 183 093. 20.
		M. 2 960 346. 02.

II. Summarische Bilanz pro 31. Dezember 1891.

Activa.

1. Depotwechsel der Aktionäre		M. 4 800 000. —.
2. Immobilien: das Gesellschafts-Grundstück		„ 156 000. —.
3. Hypotheken		„ 1 217 915. 37.
4. Effecten: Nominalbetrag M. 1 141 300. Kurswerth am 31. Dezember 1891 M. 1 137 339. 30. eingestellt mit		„ 1 118 618. 30.
5. Kassa-Bestand und Giro-Guthaben bei der Reichsbank		„ 58 686. 59.
6. Guthaben bei Banquiers		„ 84 533. 60.
7. Diverse Debitoren		„ 263 803. 01.
8. Mobilien und Materialien, abgeschrieben		„ —. —.
		M. 7 699 556. 87.

Passiva.

1. Aktien-Kapital		M. 6 000 000. —.
2. Kapital-Reservefonds	M. 541 275. 10.	
Zinsen pro 1891	„ 21 651. —.	
Ueberweisung ult. 1891	„ 17 192. 20.	
		„ 580 118. 30.
3. Dispositionsfonds für besondere Fälle		„ 65 394. 64.
4. Relikten- und Pensions-Unterstützungs-Fonds		„ 52 968. 15.
5. Schaden-Reserve für eigene Rechnung		„ 61 000. —.
6. Prämien-Reserve für eigene Rechnung		„ 638 852. 24.
7. Diverse Creditoren		„ 161 262. 54.
8. Nichterhobene Dividende aus 1888 und 1890		„ 711. —.
9. Dividende (M. 54 auf die Actie)		„ 108 000. —.
10. Tantièmen		„ 20 025. 70.
11. Gewinn-Vortrag		„ 11 224. 30.
		M. 7 699 556. 87.

Essen, den 25. April 1892.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank.
Bandhauer.

1887.1

JANUS

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte vom 9. April 1892.

Ultimo 1891 waren in Kraft:

29 400 Lebens-Versicherungen mit	M. 86 420 545.—
1 146 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	„ 706 657.03
Die Einnahme in 1891 betrug:	
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	„ 3 571 155.65
„ Zinsen	„ 1 071 848.03
Verausgabt wurden:	
Für 500 Todesfälle	„ 1 456 040.—
„ 146 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„ 227 935.—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	„ 38 317 844.26
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt	„ 1 500 000.—
Die Reserve-Fonds belaufen sich auf	„ 25 159 923.79
Davon sind angelegt:	
In Hypotheken	„ 22 245 330.10
„ Darlehen gegen Unterpfand	„ 2,2 000.—
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	„ 1 437 254.29

Rechenschaftsberichte, Prospecte u. Antragsformulare gratis:

In **Stuttgart** bei der **General-Agentur**

Adolf Schaal, Kernerstrasse 45,

in **Karlsruhe** bei der **Agentur**

Adolf Frey,

sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft. 1723.2.2

Hamburg, April 1892.

Die Direction.

Die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur,** 246.12

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung** u. **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmeticum unübertroffen dasteht, möge man den trotz aller Reklame meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden,** man wird durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Nordseebad Büsum in Holstein.

Bahnstation.

Kalte u. warme **Seebäder,** ozonreiche **Seeluft.** Seehunds- u. Entenjagd. Wöchentl. Pension v. M. **25** an, **keine Kurtaxe.** Prosp. grat. d. d. **Badedirektion.** 1478.15.2

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,

900 Fuß über d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende, geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren, Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder, Douchen 2c., Milch und Molkencuren. — Cur- und Speisesaal, Billard-, Musik- und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd und Fischerei. — **Pension** incl. Zimmer 3 bis 6 Mk. — Familienwohnungen billigst. — Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni u. September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post u. Telegraph im Hause. — Telephonverbindung mit Kenzingen. — Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt 1811.6 1

Der Besitzer **J. Ganss.**

Luftkurort Nordrach (Schwarzwald).

Gasthaus u. Pension zur Linde

(von der Heilanstalt des Herrn Dr. **Walther** 5 Km. entfernt), in mildem, vor Nordwinden geschütztem Klima, 300 Meter hoch gelegen, mit Speisesaal, hübsch möblirten Zimmern, Badeinrichtung und guter Verpflegung. Pensionspreis täglich 3—4 Mk. Reisenden, Touristen und Kurgästen bestens empfohlen.

1870.1 Der Besitzer **L. Spitzmüller.**

Möbel

aus gebogenem Holze liefert in ausgezeichneter Waare die Fabrik von **Albert Stoll,** **Waldshut** (Baden). Zeichnung und Preis-Courant stehen gratis zu Diensten. 1298.104.100

Ein Fuchswallach

(dunkelfarbig), 10jährig, sehr flotter Einspänner, auch zum Reiten geeignet, ist um mäßigen Preis zu verkaufen.

Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 1572.6.6

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr., **Karlsruhe,** 585.13.12

empfiehlt seine Spezialität

ächt engl. Plum-Cake!

Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt.

Zahnstocher

(Austria Wien),

billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert frc. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—19

Für Oberkellner.

In der bedeutensten Handelsstadt des Großherzogthums **Baden** ist ein älteres, bestrenommirtes] 1883.2.1

Weinrestaurant

mit gutem Mittagstisch zu **verpachten. Vollständiges Inventar vorhanden.** Offerten unter **P. 8064** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Baden-Baden.

Maison garnie J. Bischoff,

gegenüber dem Großh. Friedrichsbad, empfiehlt seine neu möblirten Zimmer zu billigen Preisen. 1624.3.2

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.

Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313

Prospekte durch die **Verwaltung.**

Mannheimer Loose!

Depot leer, 1891.1

bei mir noch zu haben.

Carl Bregenzer,

Karlsruhe.

Klinik Victoria,

Berlin, Englische Str. 6.

Radicale Beseitigung v. **Syphilis-, Haut-, Frauen- u. Geschlechtskrankh.** jed. Art, sowie **Mannesschwäche,** bei frisch. Fällen schon in einig. Tagen, veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr **kurzer Zeit** nach langjähr. bewährt. Methode unt. Aufsicht eines langjähr. prakt. Specialarztes. **Honorar mäßig. Unbemitt. berücksicht.** Auswärt. brieflich mit gleich. Erfolg verschwiegen und ohne Aufsehen. 1876.3.1

1877.2.1 **Cigarren-Reisender** g. **hohes Fixum** und Provis. ges. **Wilh. Schumann, Hamburg 5.**

1869.2.1 Zwei tüchtige

Friseurgehilfen

finden sofort oder am 15. Mai angenehme Stelle bei

W. Ernst, Freiburg i. B.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.